

Kultusministerium
des Landes Sachsen-Anhalt



RAHMENRICHTLINIEN

SEKUNDARSCHULE:
HAUPTSCHUL-
UND REALSCHULBILDUNGSGANG

SOZIALKUNDE

Z-V ST

S-7(1994)

BRUNNEN

Georg-Eckert-Institut BS78



1 008 661 7

RAHMENRICHTLINIEN

SEKUNDARSCHULE:
HAUPTSCHUL-
UND REALSCHULBILDUNGSGANG

SOZIALKUNDE

An der Überarbeitung der vorläufigen Rahmenrichtlinien haben mitgewirkt:

Dr. Both, Siegfried

Fischer, Heide
Müller, Rüdiger

Halle
(betreuender Dezernent des LISA)
Schönebeck
Zörnigall

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek -

97/697

25V ST

S-4 (1994)

Verantwortlich für den Inhalt:
Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

VORWORT

Die Schule hat den Auftrag, Kinder und Jugendliche auf die Aufgaben vorzubereiten, die sie als Staatsbürger, als Berufstätige und als Gestaltende ihres persönlichen Lebensbereichs zu bewältigen haben. Daher muß sich die Schule immer der berechtigten Anfrage stellen, ob das, was gelehrt und gelernt wird, den Anforderungen der außerschulischen Realität entspricht.

Zur Schulreform in Sachsen-Anhalt gehört es deshalb auch, daß für alle Schulformen und Fächer landeseigene Rahmenrichtlinien erarbeitet werden, damit der Unterricht und das sonstige Schulleben der Lebenswirklichkeit einer pluralistischen Gesellschaft entsprechend gestaltet werden können.

Darüber hinaus bilden „Rahmen“-Richtlinien den rechtlichen Rahmen für selbstverantwortete pädagogische Entscheidungen und geben damit den **Lehrkräften** die notwendige pädagogische Freiheit.

Für die **Schulaufsicht** sind die Rahmenrichtlinien Anhaltspunkte zur Wahrnehmung der Fachaufsicht und Grundlage für konstruktive Beratungen.

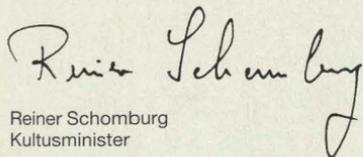
Für die Öffentlichkeit und insbesondere für die **Eltern- und Schülerschaft** können die Rahmenrichtlinien das Schulgeschehen durchschaubarer machen. Alle Rahmenrichtlinien durchlaufen ein Anhörungsverfahren, an dem viele Institutionen und Personen beteiligt werden.

Für die **Hersteller von Lehr- und Lernmitteln** enthalten die Rahmenrichtlinien Vorgaben für die Erstellung fachlich zweckmäßiger Unterrichtsmaterialien.

Die in diesem Heft enthaltenen Rahmenrichtlinien treten am 1. 8. 1994 in Kraft. Sie unterliegen einer vierjährigen Erprobungszeit. In dieser Zeit sind alle Lehrerinnen und Lehrer aufgefordert, mir Hinweise und Stellungnahmen zur Fortschreibung der Rahmenrichtlinien für den Hauptschul- und Realschulbildungsgang in der Sekundarschule zuzuleiten. Die Einbringung konstruktiver Kritik und gewonnener Erfahrungen ist eine Form unmittelbaren demokratischen Handelns.

Allen, die an der Herausgabe dieses Heftes mitgearbeitet haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung des Unterrichts viel Erfolg.



Reiner Schomburg
Kultusminister

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil A: Hauptschulbildungsgang	
1 Aufgaben und Stellung des Faches Sozialkunde im Hauptschulbildungsgang	6
2 Lernziele und Lerninhalte	7
2.1 Vorbemerkungen zur Verbindlichkeit	7
2.2 Allgemeine Lernziele	7
2.3 Themenübersicht	8
2.4 Themen nach Schuljahren geordnet	9
2.4.1 Schuljahrgang 8	9
2.4.2 Schuljahrgang 9	13
3 Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisation	17
4 Lernkontrollen und Leistungsbewertung	18
Teil B: Realschulbildungsgang	
1 Aufgaben und Stellung des Faches Sozialkunde im Realschulbildungsgang	19
2 Lernziele und Lerninhalte	20
2.1 Vorbemerkungen zur Verbindlichkeit	20
2.2 Allgemeine Lernziele	20
2.3 Themenübersicht	21
2.4 Themen nach Schuljahren geordnet	22
2.4.1 Schuljahrgang 8	22
2.4.2 Schuljahrgänge 9/10	26
3 Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisation	35
4 Lernkontrollen und Leistungsbewertung	37
Teil C: Anhang	39

1 Aufgaben und Stellung des Faches Sozialkunde im Hauptschulbildungsgang

Im Sozialkundeunterricht soll das Verständnis der Schülerinnen und Schüler für soziales, wirtschaftliches und politisches Geschehen gefördert und ein Beitrag zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft geleistet werden. Die Aufgaben des Faches sind an das Grundgesetz und die darin formulierten Grundwerte gebunden. Diese sind den Schülerinnen und Schülern als Maßstab sozialen und politischen Handelns zu verdeutlichen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Möglichkeiten und Grenzen demokratischen Handelns kennenlernen und so auf die bewußte Wahrnehmung ihrer Rechte und Pflichten vorbereitet werden. In diesem Zusammenhang werden Entwicklungen und Strukturen der Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR miteinander verglichen und gewertet.

Im Sozialkundeunterricht muß deutlich werden, daß es in einer pluralistischen Gesellschaft verschiedene Interessen gibt. Das Fach fördert Toleranz gegenüber Andersdenkenden sowie die Achtung religiöser Überzeugungen und ethischer Werte. Es leistet einen Beitrag zur Aufarbeitung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen der ehemaligen DDR.

Der Sozialkundeunterricht im Hauptschulbildungsgang orientiert sich vor allem an Alltagssituationen, konkreten Aufgabenstellungen und praktischem Handeln. Dabei ist es notwendig, auf der Grundlage des Fachgegenstandes in besonderer Weise Hilfen für die Entfaltung der Persönlichkeit zu geben und auf das Leben in Familie, Gesellschaft, Freizeit und Beruf vorzubereiten.

Der Sozialkundeunterricht bietet zahlreiche Möglichkeiten der inhaltlichen Koordination mit anderen Fächern, insbesondere mit Geschichte, Geographie, Biologie, Wirtschaft-Technik, Ethik- und Religionsunterricht. Eine Kooperation mit den in diesen Fächern unterrichtenden Lehrkräften wird deshalb empfohlen.

2 Lernziele und Lerninhalte

2.1 Vorbemerkungen zur Verbindlichkeit

Für die Planung des Sozialkundeunterrichts im Hauptschulbildungsgang sind die allgemeinen Lernziele verbindlich. Darüber hinaus sind die entsprechend gekennzeichneten Themen und eins der beiden aufgeführten Wahlthemen sowie die diesen zugeordneten Lernziele bindend. Für ihre Umsetzung sind zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit zu verwenden.

Ein Drittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden ist inhaltlich in eigener pädagogischer Verantwortung zu gestalten. Es kann verstärkt auf besondere Wünsche und Neigungen, auf regionale und aktuelle Gegebenheiten eingegangen oder bzw. und das andere Wahlthema unterrichtet werden.

Die angeführten Inhalte, Zeitrichtwerte und die Hinweise zum Unterricht stellen Planungshilfen dar. Inhalte und Hinweise zum Unterricht können verändert, ergänzt oder durch andere ersetzt werden.

2.2 Allgemeine Lernziele

Der Sozialkundeunterricht im Hauptschulbildungsgang wird durch die folgenden allgemeinen und verbindlichen Lernziele bestimmt. Sie leiten in ihrer Gesamtheit den Sozialkundeunterricht und werden durch die themenbezogenen Lernziele konkretisiert.

Die Schülerinnen und Schüler können

- das Wesen politischer, sozialer und rechtlicher Strukturen und Prozesse der Bundesrepublik Deutschland erkennen und ansatzweise beurteilen,
- gesellschaftliche Probleme und Konflikte untersuchen und prüfen, auf welchen Wegen die Beteiligung an ihrer Bewältigung möglich ist,
- grundlegende Werte und Normen in der Gesellschaft, einschließlich der Rechtsnormen, erklären und werten,
- eigene Rechte, Pflichten und Interessen anderer abwägen sowie Möglichkeiten der Interessendurchsetzung und des Interessenausgleichs prüfen,
- den Grad ihrer Toleranz gegenüber fremden Lebens- und Kulturformen sowie Andersdenkenden erkennen und diesen weiter ausprägen,
- mit Informationen, insbesondere der Massenmedien, kritisch umgehen und eigene Standpunkte entwickeln,

- Datenbanken in Ansätzen erstellen, mit Datenbanken umgehen sowie Probleme des Schutzes personenbezogener Daten erkennen,
- Entwicklungen und Strukturen der DDR mit ausgewählten Aspekten des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland vergleichen und werten,
- ein politisches, soziales oder rechtliches Problem mit verschiedenen Methoden bearbeiten.

2.3 Themenübersicht

	Zeitrhythmuswert in Stunden (ZRW)
<u>Schuljahrgang 8</u>	
Zusammenleben in der Familie*	6
Schülerinnen, Schüler und Schule*	6
Gewalt im täglichen Leben*	8
Jugendliche und Freizeit	
Umgang mit Medien	
<u>Schuljahrgang 9</u>	
Rechte im Alltag*	10
Wahlen und die Rolle der Parteien*	5
Politik in der Kommune *	5
Die Umwelt erhalten	
Streitkräfte im demokratischen Staat	

* Diese Themen sind verbindlich zu unterrichten.

2.4 Themen nach Schuljahrgängen geordnet

2.4.1 Schuljahrgang 8

Zusammenleben in der Familie *

ZRW: 6 Std.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Normen des familiären Zusammenlebens erkennen und verstehen,
- traditionelle und neue Vorstellungen zum partnerschaftlichen Leben miteinander vergleichen und diese tolerieren,
- Interessen von Familienmitgliedern gegen eigene abwägen und erkennen, daß man nicht nur persönliche Interessen durchsetzen kann.

Inhalte

- Familie früher und heute – Traditionen, Konventionen und Rollen im Wandel
- verschiedene Formen des Zusammenlebens
- Bedeutung der Familie für die Entwicklung und Erziehung des Kindes
- Rechte und Pflichten der Familienmitglieder
- Interessen der Familienmitglieder, das Austragen von Konflikten, Wege der Konfliktlösung

Hinweise zum Unterricht

Abstimmung mit dem Lernbereich Wirtschaft, Schuljahrgänge 7/8: „Wirtschaften mit dem Einkommen“

Umfrage zu Wunschvorstellungen in der Familie, Anzahl der Familienmitglieder in verschiedenen Generationen herausfinden lassen, aktuelle Materialien zur Familienpolitik einbeziehen, Rollenspiel zum Nachempfinden von Konfliktlösungen in der Familie, Einsatz von Materialien zum Leben in SOS-Kinderdörfern

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Aufgaben und die Organisationsstruktur der Schule als Institution der Gesellschaft beschreiben und werten,
- unterschiedliche Mittel und Wege zur Lösung schulischer Probleme erklären und sie hinsichtlich ihrer Rechtmäßigkeit und Wirksamkeit beurteilen.

Inhalte

- Funktionen und Bedeutung der Schule
- Rechte und Pflichten der Schülerinnen und Schüler und ihre Wahrnehmung
- Formen demokratischer Mitwirkung an der Schule
- Probleme des Zusammenlebens im Schuljahrgang
- Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler

Hinweise zum Unterricht

Projekt: Vorbereitung einer Disco, Klassenfahrt, Schülerratsversammlung o. ä.; Umfragen an der Schule durchführen lassen

Gewalt im täglichen Leben*ZRW: 8 Std.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Erscheinungen der Gewalt im täglichen Leben bewußt wahrnehmen,
- rechtliche Regelungen im Zusammenhang mit der Gewalt im täglichen Leben erklären und diese für sich akzeptieren,
- eigene Verhaltensweisen und Einstellungen überprüfen und sich für Veränderungen offenhalten.

Inhalte

- Erscheinungen der Gewalt im täglichen Leben, z. B. Rowdytum, Gewalt in Medien, Gewalt in der Schule
- Ursachen der Gewalt

- politische Strömungen und ihre Gewaltbereitschaft
- staatliche Schutzmaßnahmen gegenüber Minderheiten, Möglichkeiten des Rechtsstaates
- rechtliche Regelungen und Konsequenzen

Hinweise zum Unterricht

Kontaktaufnahme zu Ausländern, Ausländerbeauftragten, Besuch eines Ausländerheimes, Einbeziehung von Zeitdokumenten

Jugendliche und Freizeit

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Bedeutung der Freizeit für die eigene Lebensgestaltung erklären und werten,
- sich mit Gefahren durch Drogen, Sekten und Kommerzialisierung der Freizeitindustrie auseinandersetzen.

Inhalte

- Freizeit – Freizeitbedürfnisse – Lebensgestaltung
- Freizeitgestaltung in der Gruppe
- Gefährdung durch legale und illegale Drogen sowie Sekten
- Freizeit – Gewalt – Kriminalität
- Prägung von Freizeitinteressen, z. B. durch TV, Videos und Computerspiele
- Freizeit als Geschäft

Hinweise zum Unterricht

Abstimmung mit Ethikunterricht, Schuljahrgänge 7/8: „Sinnangebote von Weltanschauungen und neuen religiösen Bewegungen“, „Werte und Normen in der Gruppe/Gemeinschaft“; ev./kath. Religionsunterricht

Kontaktaufnahme zur Drogenberatung, zum Jugendamt, zur Polizei; Arbeitsaufträge zur Erkundung von Freizeitangeboten in der Kommune

Umgang mit Medien

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Medien zur Informationsgewinnung nutzen,
- Methoden der Meinungsmanipulation erklären und sich damit auseinandersetzen,
- den Einfluß der Medien auf eigene Ansichten wahrnehmen,
- die Grundrechte der Meinungs-, Presse- und Informationsfreiheit erklären und werten.

Inhalte

- Grundrecht der Meinungs- und Informationsfreiheit, Datenschutz
- Aufbau einer Tageszeitung oder einer Nachrichtensendung, Unterschiede und Gemeinsamkeiten
- Aufbau, Themen, Wirkungen einer Jugendzeitschrift

Hinweise zum Unterricht

Abstimmung mit dem Lernbereich Wirtschaft, Schuljahrgänge 7/8:
„Markt und Verbraucher“

Arbeitsaufträge zur Analyse von Zeitungen und Zeitschriften; Programm-
analyse von Rundfunk- und Fernsehsendungen, Gestalten eigener
Wandzeitungen

2.4.2 Schuljahrgang 9

Rechte im Alltag*

ZRW: 10 Std.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grundlagen des Rechtsstaates in der Bundesrepublik Deutschland erklären und werten,
- grundlegende Verfassungs- und Rechtsnormen anwenden,
- rechtliche Möglichkeiten und Grenzen bei der Durchsetzung eigener Interessen aufzeigen und werten.

Inhalte

- Prinzipien des Rechtsstaates und die Gewaltenteilung
- Aufbau und Funktion der Rechtsprechung im Überblick
- die Rechtsstellung des Jugendlichen
- für Jugendliche bedeutsame Gesetze
- Recht und Strafe
- Persönlichkeitsrechte und Datenschutz, Umgang mit personengebundenen Daten und Datenbanken

Hinweise zum Unterricht

IKG: „Schutz personenbezogener Daten aus Datenbanken vor Manipulation und Mißbrauch“

Einsatz von Materialien der Menschenrechtsorganisationen, Gestaltung eines Plakates zum Thema Menschenrechte oder Rechtsstaat, Videoserie „Gesetzt den Fall“ einbeziehen

Wahlen und die Rolle der Parteien*

ZRW: 5 Std.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Wahlsystem und Wahlgrundsätze erklären und werten,
- Wahlkampf und Wahlprogramme der Parteien analysieren.

Inhalte

- Wahlgrundsätze und Funktionen von Wahlen im politischen System der BRD
- Wahlen, Kandidatenaufstellung, Wahlkampfmethoden und -finanzierung, 5%-Sperrklausel
- Wahlakt, Wahlrends, Hochrechnungen, Wahlergebnisse

Hinweise zum Unterricht

Dieses Thema sollte nach Möglichkeit in zeitlicher Nähe zu Wahlen behandelt werden.

IKG: „Darstellung von Wahlergebnissen durch Diagramme“

Kontaktaufnahme zu Abgeordneten, Arbeitsaufträge zur Analyse ausgewählter Texte verschiedener Parteiprogramme

Politik in der Kommune*

ZRW: 5 Std.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- wichtige Institutionen der Kommune und deren Funktionen erklären,
- unterschiedliche Zielsetzungen oder Maßnahmen zur Lösung eines Problems erfassen und miteinander vergleichen,
- Interessen des Gemeinwohls und individuelle Interessen prüfend gegeneinander abwägen.

Inhalte

- Aufbau und Aufgaben des Stadt- oder Gemeinderates, seine Zusammensetzung, seine Wirkungen, politische Rahmenbedingungen
- Willensbildung und Entscheidungsprozesse in der Kommune anhand eines zu lösenden Problems
- Möglichkeiten der Einflußnahme in der Kommune

Hinweise zum Unterricht

Kopplung mit dem Thema „Wahlen und die Rolle der Parteien“ oder „Die Umwelt erhalten“ ist sinnvoll.

Besuch einer öffentlichen Gemeindevertreter-/Stadtverordnetenversammlung, Gespräche mit Kommunalpolitikern, Beschäftigung mit einem kommunalpolitisch bedeutsamen Projekt (z. B. Denkmalerhaltung in der Kommune)

Die Umwelt erhalten

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- das Spannungsverhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie erfassen,
- die eigene Verantwortung für die Umwelt erkennen und sind in der Lage, sich für den Erhalt der natürlichen Umwelt einzusetzen,
- Zusammenhänge zwischen heutigen Ansprüchen und Lebenschancen zukünftiger Generationen erklären und werten.

Inhalte

- Umweltschutz zu Hause
- globale Umweltprobleme und ihre Ursachen
- aktuelle kommunale und regionale Umweltprobleme
- rechtliche und politische Regelungen zum Umweltschutz (z. B. Verbraucherschutz, Gesundheitsschutz, EU-Normen, Individualklage)

Hinweise zum Unterricht

Abstimmung mit

- Biologie: „Beziehungen der Organismen in Ökosystemen“
- Geographie, Schuljahrgang 9: insbesondere „Industrie in Deutschland“, „Tourismus und Fremdenverkehr“
- Ethikunterricht, Schuljahrgänge 7/8: „Der Mensch als Hüter und Nutznießer der Natur“
- ev./kath. Religionsunterricht

Es wird empfohlen, vorstehende Thematik an einem noch nicht gelösten Umweltproblem der Kommune oder Region zu realisieren. Eine Kopplung an das Thema „Politik in der Kommune“ ist besonders günstig.

Streitkräfte im demokratischen Staat

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Bundeswehr als Bestandteil der Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik erklären und werten,
- die Stellung der Bundeswehr im demokratischen Staat aufzeigen,
- die Wehrpflicht, das Recht auf Kriegsdienstverweigerung und Zivildienst darstellen und beurteilen.

Inhalte

- Auftrag von Streitkräften heute
- Bundeswehr in Staat und Gesellschaft
- Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland und ihre Grundlagen im Überblick
- Wehrpflicht, Kriegsdienstverweigerung und Ersatzdienst (Art. 12a GG)

Hinweise zum Unterricht

Es wird empfohlen, bei der Vorbereitung dieses Themas Jugendoffiziere der Bundeswehr und Vertreter des Zivildienstes einzubeziehen.

Video „Wehrdienst oder Zivildienst“ aus der Reihe „Erwachsen werden ...“;

Pro-und-Contra-Diskussion: „Wehrdienst-Zivildienst“

3 **Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisation**

Im Sozialkundeunterricht sollen sich die Schülerinnen und Schüler auf altersgemäße Weise in Arbeitsweisen üben können, die sie befähigen, mit politischen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen zunehmend selbständiger umzugehen. Dazu ist es notwendig, aus der Vielfalt möglicher Unterrichtsverfahren diejenigen auszuwählen, die Motivation, Anschaulichkeit, Handlungskompetenz und Lerneffektivität fördern. Zu den fachspezifischen Unterrichtsmethoden gehören im wesentlichen: Diskussion, Fallanalyse, Rollenspiel und Planspiel.

Der Sozialkundeunterricht muß so organisiert werden, daß die Schülerinnen und Schüler in zunehmendem Maße ihre Fähigkeiten zur Kommunikation und Kooperation entwickeln. Das kann insbesondere durch Gruppen- und Partnerarbeit mit Anforderungen bezüglich kooperativer Aufgabenlösung, verschiedene Formen des Gesprächs und durch das Üben demokratischer Verfahrensregeln geschehen. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler soziale Kooperation in einem vorgegebenen Rahmen mit den damit verbundenen Konsequenzen erlernen. Ansichten zu einem Problem müssen erfaßt, miteinander verglichen und in die eigene Urteilsfindung einbezogen werden.

Schüler- und Lehrervorträge haben im Hauptschulbildungsgang ebenfalls einen festen Platz.

Als eine wesentliche Voraussetzung für politische Urteilsbildung und selbstbestimmtes Handeln müssen die Schülerinnen und Schüler in zunehmendem Maße in die Lage versetzt werden, selbständig mit Informationen umzugehen. In diesem Zusammenhang sollten sie angeregt werden, Nachschlagewerke zu verwenden, fachspezifische Literatur, Massenmedien und schriftliche Äußerungen politischer Organisationen zu sammeln, zu benutzen und auszuwerten. Im Hauptschulbildungsgang sollten die Schülerinnen und Schüler an die Auswertung von Karikaturen, Graphiken, Statistiken, Bilder, Plakate u. ä. herangeführt werden.

In die Planung des Unterrichts sind die Interessen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler im notwendigen Umfang einzubeziehen. Planungsentscheidungen sollten so getroffen werden, daß bei Veränderungen der ursprünglich zugrundegelegten Bedingungen einzelne Unterrichtsabschnitte korrigiert werden können.

Bei der Unterrichtsplanung sollten sowohl solche Situationen berücksichtigt werden, bei denen die Schülerinnen und Schüler jetzt oder künftig selbst Handelnde sind, als auch solche, in denen wichtige Institutionen vorgestellt und Willensbildungsprozesse in der demokratischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland verdeutlicht werden können. Im Hauptschulbildungsgang sollten Alltagssituationen so in den Unterricht einbezogen werden, daß die Schülerinnen und Schüler ihre Sozialerfahrungen mit Hilfe des Sozialkundeunterrichts zunehmend selbständiger und bewußter analysieren und werten.

4 Lernkontrollen und Leistungsbewertung

Mündliche und schriftliche Lernkontrollen und Leistungsbewertungen geben Lehrkräften, Schülerinnen, Schülern und Eltern Aufschluß über den Lernerfolg des einzelnen und der Lerngruppe. Sie sollen darüber hinaus auch für die Lernenden Motivation zur weiteren Arbeit im Sozialkundeunterricht geben. Die in Lernkontrollen und Leistungsbewertungen gestellten Anforderungen und Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern bekannt und verständlich sein. Nicht jede Lernkontrolle im Sozialkundeunterricht sollte mit einer Zensur bewertet werden.

Lernkontrollen im Sozialkundeunterricht beziehen sich nur auf Wissen und Können, nicht auf Verhaltensweisen und diesen zugrunde liegenden Werten. Es darf nicht bewertet werden, welche Meinungen Schülerinnen und Schüler vertreten, sondern wie Probleme analysiert und Urteile begründet werden.

Die Schülerinnen und Schüler weisen in Lernkontrollen und Leistungsbewertungen nach, daß und auf welchem Niveau sie in der Lage sind,

- politisches Wissen zunehmend in Zusammenhänge einzuordnen,
- Gelerntes für eigene Argumentationen zu nutzen,
- fachspezifische Formen der mündlichen Mitarbeit anzuwenden (z. B. Interpretation von Texten, Quellen, Statistiken und Bildmaterialien),
- Aufgaben sorgfältig und zunehmend selbständig unter Nutzung geübter fachspezifischer Arbeitstechniken zu lösen,
- eigene Urteile mit sachgemäßen Argumenten zu begründen.

Als Bewertungskriterien können dabei folgende Aspekte herangezogen werden:

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Genauigkeit, Tiefe und Umfang der Kenntnisse, Herausarbeiten des Wesentlichen und Breite der Argumentationsbasis
- Beherrschungsgrad fachspezifischer Methoden und der Fachsprache
- Differenziertheit sowie Art und Umfang der Begründungen für ein Urteil
- Übersichtlichkeit der Darstellung und Gliederung der Gedankenführung, Aufgreifen von Anregungen

Im Sozialkundeunterricht sind u. a. folgende Formen der schriftlichen oder mündlichen Lernkontrolle und Leistungsbewertung möglich:

- schriftliche Leistungskontrollen als Klassen- oder Kurzarbeiten
- selbständige auf Unterrichtsinhalte bezogene Beiträge in einer Unterrichtsstunde
- inhaltsbezogene Beiträge auf Anfragen der Lehrkraft
- Referate

Lernkontrollen und Leistungsbewertungen im Sozialkundeunterricht überprüfen nicht nur das Wissen, sondern auch die Fähigkeit, dieses anzuwenden und zu einem begründeten Urteil zu gelangen.

Bei allen weiteren Fragen zur Leistungsbewertung ist die einschlägige Erlaßlage zu beachten.

1 Aufgaben und Stellung des Faches Sozialkunde im Realschulbildungsgang

Im Fach Sozialkunde soll das Verständnis der Schülerinnen und Schüler für soziales, wirtschaftliches und politisches Geschehen gefördert und ein Beitrag zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft geleistet werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, sich mit gegenwärtigen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Prozessen auseinanderzusetzen, sie zu beurteilen und sich an der Willensbildung in Staat und Gesellschaft zu beteiligen. Dabei leistet das Fach einen Beitrag zur Aufarbeitung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen sowie der Entwicklung in der ehemaligen DDR. Die Aufgaben des Faches sind an das Grundgesetz und die darin formulierten Grundwerte – wie Menschenwürde, Freiheit, Rechtsgleichheit, soziale Gerechtigkeit, Frieden, Toleranz – gebunden. Diese sind den Schülerinnen und Schülern als Maßstab sozialen und politischen Handelns zu verdeutlichen. Sie sollen die Möglichkeiten und Grenzen demokratischen Handelns kennenlernen und so auf verantwortungsbewußte Wahrnehmung ihrer Rechte und Pflichten als mündige Bürgerinnen und Bürger vorbereitet werden, eigene Interessen und die Interessen anderer abwägen lernen und Mittel zu deren Durchsetzung prüfen können. Im Sozialkundeunterricht muß deutlich werden, daß es in einer pluralistischen Gesellschaft gegensätzliche Interessen gibt, die sich in der Vielfalt sozialer, politischer und wirtschaftlicher Vorstellungen und Konzepte widerspiegeln. Er soll Toleranz gegenüber Andersdenkenden, die Achtung ethischer Werte und religiöser Überzeugungen und den verantwortungsbewußten Gebrauch der Freiheit fördern. Er soll verdeutlichen, daß und wie es möglich ist, in Streitfragen um gesellschaftliche Probleme eine Lösung anzustreben.

Sozialkundeunterricht im Realschulbildungsgang geht von alltäglichen Situationen, konkreten Aufgabenstellungen und praktischem Handeln aus und analysiert diese mit Hilfe politischen Grundwissens.

Dazu ist es notwendig, in zunehmendem Maße mit Hilfe fachwissenschaftlicher Methoden in den Gegenstand des Unterrichtsfaches einzudringen, um so Hilfen für die Entfaltung der Persönlichkeit zu geben und auf das Leben in Familie, Gesellschaft, Freizeit und Beruf vorzubereiten. Der Sozialkundeunterricht bietet zahlreiche Möglichkeiten der inhaltlichen Koordination mit anderen Fächern, insbesondere mit Geschichte, Geographie, Biologie, Wirtschaft-Technik, Ethik- und Religionsunterricht. Eine Kooperation mit den in diesen Fächern unterrichtenden Lehrkräften wird deshalb empfohlen.

2 Lernziele und Lerninhalte

2.1 Vorbemerkungen zur Verbindlichkeit

Für die Planung des Sozialkundeunterrichts im Realschulbildungsgang sind die allgemeinen Lernziele verbindlich. Darüber hinaus sind die entsprechend gekennzeichneten Themen und ein Wahlthema je Schuljahr sowie die diesen zugeordneten Lernziele bindend. Für ihre Umsetzung sind zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit zu verwenden.

Ein Drittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden ist inhaltlich in eigener pädagogischer Verantwortung zu gestalten. Es kann verstärkt auf besondere Wünsche und Neigungen, aber auch auf regionale und aktuelle Gegebenheiten und bzw. oder auf weitere Wahlthemen eingegangen werden.

Die angeführten Inhalte, Zeitrichtwerte und Hinweise zum Unterricht stellen Planungshilfen dar und können verändert, ergänzt oder durch andere ersetzt werden.

2.2 Allgemeine Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- das Wesen politischer, sozialer und rechtlicher Strukturen und Prozesse im nationalen und internationalen Rahmen erkennen und beurteilen,
- gesellschaftliche Probleme und Konflikte untersuchen, sachgemäß beurteilen und prüfen, auf welchen Wegen die Beteiligung an ihrer Bewältigung möglich ist,
- grundlegende Werte und Normen in der Gesellschaft, einschließlich der Rechtsnormen, erklären und werten,
- eigene Rechte, Pflichten und Interessen gegenüber den Interessen anderer abwägen sowie verschiedene Mittel und Wege der Interessendurchsetzung und des Interessenausgleichs erkennen und prüfen,
- den Grad ihrer Toleranz gegenüber fremden Lebens- und Kulturformen sowie Andersdenkenden erkennen und sind in der Lage, diesen weiter auszuprägen,
- mit Informationen, insbesondere der Massenmedien, kritisch umgehen, einen eigenen Standpunkt entwickeln und diesen immer wieder überprüfen,

- Datenbanken in Ansätzen erstellen, mit Datenbanken umgehen sowie Probleme des Schutzes personenbezogener Daten erkennen,
- Entwicklungen und Strukturen der DDR auf unterschiedlichen Gebieten mit ausgewählten Aspekten des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland vergleichen und werten,
- verschiedene Methoden der Bearbeitung eines politischen, sozialen, rechtlichen oder wirtschaftlichen Problems sinnvoll anwenden.

2.3 Themenübersicht

	ZRW
<u>Schuljahrgang 8</u>	
Zusammenleben in der Familie*	6
Schülerinnen, Schüler und Schule*	6
Gewalt im täglichen Leben*	8
Jugendliche und Freizeit	
Umgang mit Medien	
<u>Schuljahrgänge 9/10</u>	
Demokratische Grundrechte im Rechtsstaat*	12
Wahlen und die Rolle der Parteien*	6
Politik in der Kommune*	6
Die Umwelt erhalten*	6
Die obersten Verfassungsorgane in der Bundesrepublik Deutschland*	12
Umgang mit Rechten im Alltag*	10
Europa wächst zusammen*	8
Friedens- und Sicherheitspolitik*	6
Wirtschaftspolitik	
Beziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern	
Politisches System und Gesellschaft der ehemaligen DDR	
Streitkräfte im demokratischen Staat	

* Diese Themen sind verbindlich zu unterrichten.

2.4 Themen nach Schuljahrgängen geordnet

2.4.1 Schuljahrgang 8

Zusammenleben in der Familie*

ZRW: 6 Std.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Normen des familiären Zusammenlebens erkennen und beurteilen,
- traditionelle und neue Vorstellungen zum partnerschaftlichen Leben miteinander vergleichen und diese tolerieren,
- Interessen von Familienmitgliedern gegen eigene abwägen und erkennen, daß man nicht nur persönliche Interessen durchsetzen kann,
- familienpolitische Maßnahmen in der BRD aufzeigen und werten.

Inhalte

- Familie früher und heute – Traditionen, Konventionen und Rollen im Wandel
- verschiedene Formen des Zusammenlebens
- Bedeutung der Familie für die Entwicklung und Erziehung des Kindes
- Rechte und Pflichten der Familienmitglieder
- Interessen der Familienmitglieder, das Austragen von Konflikten, Wege der Konfliktlösung
- Familienpolitik in der Bundesrepublik Deutschland

Hinweise zum Unterricht

Abstimmung mit dem Lernbereich Wirtschaft, Schuljahrgänge 7/8: „Wirtschaften mit dem Einkommen“

Umfrage zu Wunschkonstellationen in der Familie, Anzahl der Familienmitglieder in verschiedenen Generationen herausfinden lassen, aktuelle Materialien zur Familienpolitik einbeziehen, Rollenspiel zum Nachempfinden von Konfliktlösungen in der Familie, Einsatz von Materialien zum Leben in SOS-Kinderdörfern

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Aufgaben, Organisationsstruktur sowie aktuelle und zukünftige Anforderungen der Institution Schule innerhalb der Gesellschaft beschreiben und werten,
- unterschiedliche Mittel und Wege zur Lösung schulischer Probleme miteinander vergleichen und sie hinsichtlich ihrer Rechtmäßigkeit und Wirksamkeit beurteilen,
- schülerbezogene Konflikte untersuchen und Lösungsmöglichkeiten erörtern.

Inhalte

- Funktionen und Bedeutung der Schule
- Rechte und Pflichten der Schülerinnen und Schüler und ihre Wahrnehmung
- Formen demokratischer Mitwirkung an der Schule
- Probleme des Zusammenlebens in der Klasse
- die Beziehungen von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern untereinander

Hinweise zum Unterricht

Projekt: Vorbereitung einer Disco, Klassenfahrt, Schülerratsversammlung o. ä.; Umfragen an der Schule durchführen lassen

Gewalt im täglichen Leben*ZRW: 8 Std.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Erscheinungen der Gewalt im täglichen Leben bewußt wahrnehmen und ihre Ursachen diskutieren,
- rechtliche Regelungen im Zusammenhang mit der Gewalt im täglichen Leben erklären und diese für sich akzeptieren,
- eigene Verhaltensweisen und Einstellungen überprüfen und sich für Veränderungen offenhalten,
- die persönliche Verantwortung im Zusammenhang mit der Gewalt erkennen,
- Möglichkeiten und Wege zur Eindämmung der Gewalt sowie deren Vor- und Nachteile erkennen und werten.

Inhalte

- Erscheinungsformen der Gewalt im täglichen Leben, z. B. Rowdytum, Gewalt in den Medien, Gewalt in der Schule
- Ursachen der Gewalt
- politische Gruppierungen und ihre Gewaltbereitschaft
- politische Bestrebungen zum Gewaltabbau
- rechtliche Regelungen und Konsequenzen

Hinweise zum Unterricht

Abstimmung mit Ethikunterricht, Schuljahrgänge 7/8: „Konflikte und Konfliktlösungen in der Gruppe“; ev./kath. Religionsunterricht

Kontaktaufnahme zu Ausländern, Ausländerbeauftragten, Besuch eines Ausländerheimes, Einbeziehung von Zeitdokumenten

Jugendliche und Freizeit

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Freizeit als Möglichkeit für selbstverantwortete Lebensgestaltung aufzeigen und erörtern,
- örtliche Angebote für die Gestaltung der Freizeit erkunden und werten,
- sich mit Gefahren durch Drogen sowie Sekten und der Kommerzialisierung der Freizeitindustrie auseinandersetzen.

Inhalte

- unterschiedliches Verständnis von Freizeit
- Freizeitbedürfnisse und Freizeitangebote
- Freizeitverhalten in der Gruppe
- Gefährdungen durch legale und illegale Drogen sowie Sekten
- Prägung von Freizeitinteressen z. B. durch TV, Videos und Computerspiele
- Freizeit, Gewalt, Kriminalität
- Freizeit als Geschäft

Hinweise zum Unterricht

Abstimmung mit Ethikunterricht, Schuljahrgänge 7/8: „Sinnangebote von Weltanschauungen und neuen religiösen Bewegungen“, „Werte und Normen in der Gruppe/Gemeinschaft“; ev./kath. Religionsunterricht

Kontaktaufnahme zur Drogenberatung, zum Jugendamt, zur Polizei, Arbeitsaufträge zur Erkundung von Freizeitangeboten in der Kommune

Umgang mit Medien

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich selbständig und fortlaufend mit Hilfe der Medien (Zeitungen, Rundfunk, Fernsehen) informieren,
- Methoden der Meinungsmanipulation analysieren und sich damit auseinandersetzen,
- Informationen auf Absicht und Wirkung hin untersuchen,
- den Einfluß der Medien auf eigene Ansichten wahrnehmen und beurteilen,
- die Grundrechte der Meinungs-, Presse- und Informationsfreiheit erklären und werten,
- die Verwirklichung von Informations- und Meinungsvielfalt erörtern.

Inhalte

- Medienlandschaft und Mediengebrauch
- Grundrechte der Meinungs-, Presse- und Informationsfreiheit, Datenschutz
- Aufbau einer Tageszeitung oder einer Nachrichtensendung, Unterschiede und Gemeinsamkeiten
- Aufbau, Themen, Wirkungen einer Jugendzeitschrift

Hinweise zum Unterricht

Es wird empfohlen, im Zusammenhang mit der Bearbeitung vorstehender Thematik durch die Schülerinnen und Schüler eine eigene Schülerzeitung oder Schülersendung gestalten zu lassen, um angeeignete Kenntnisse wirksam anzuwenden.

Arbeitsaufträge zur Analyse von Zeitungen und Zeitschriften, Programm- analyse von Rundfunk- und Fernsehsendungen, Gestalten eigener Wandzeitungen

2.4.2 Schuljahrgänge 9/10

Demokratische Grundrechte im Rechtsstaat* ZRW: 12 Std.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Bedeutung der Menschenrechte für die grundlegenden Verfassungs- und Rechtsnormen der Bundesrepublik Deutschland erfassen,
- verfassungsmäßig garantierte Grundrechte der Bundesrepublik Deutschland erklären und werten,
- die Bedeutung des Rechtsstaates für den einzelnen erfassen,
- Bedingungen und Möglichkeiten zur weiteren Ausgestaltung des Rechtsstaates analysieren.

Inhalte

- Grundrechte und ihre Verankerung im Grundgesetz
- Schutz der Grundrechte
- Verwirklichung bzw. Einschränkung von Grundrechten
- Minderheitenrechte
- Mitverantwortung und Mitwirkung der Jugendlichen bei der Ausgestaltung des Rechtsstaates

Hinweise zum Unterricht

Abstimmung mit Geschichte, Schuljahrgänge 7/8: „Zeitalter der bürgerlichen Emanzipation“

Dokumentation zu Menschenrechtsverletzungen

Wahlen und die Rolle der Parteien*

ZRW: 6 Std.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Wahlsystem und Wahlgrundsätze erklären, werten und mit Wahlen in der ehemaligen DDR vergleichen,
- ausgewählte politische Programme und Problemlösungsvorschläge untersuchen und sich mit ihnen auseinandersetzen,
- Wahlkampf als Ausdruck des Werbens der Parteien um Stimmenanteile analysieren.

Inhalte

- Wahlgrundsätze und Funktionen von Wahlen im politischen System der Bundesrepublik Deutschland
- Wahlen in der ehemaligen DDR und in anderen Ländern
- Mehrparteienprinzip als Wesensmerkmal der freiheitlich-demokratischen Grundordnung
- Wahlen, Kandidatenaufstellung, Wahlprogramme
- Wahlkampfmethoden und -finanzierung, 5%-Sperrklausel
- Wahlakt, Wahlrends, Hochrechnungen, Wahlergebnisse

Hinweise zum Unterricht

Dieses Thema sollte nach Möglichkeit in zeitlicher Nähe zu Wahlen behandelt werden.

IKG: „Darstellung von Wahlergebnissen durch Diagramme“

Kontaktaufnahme zu Abgeordneten, Arbeitsaufträge zur Analyse ausgewählter Texte verschiedener Parteiprogramme

Politik in der Kommune*

ZRW: 6 Std.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- wichtige Institutionen der Kommune und deren Funktionen erklären,
- unterschiedliche Zielvorstellungen oder Maßnahmen zur Lösung eines Problems miteinander vergleichen und unter verschiedenen Aspekten beurteilen,
- Interessen des Gemeinwohls und individuelle Interessen gegenüberstellen und prüfend gegeneinander abwägen,
- getroffene Entscheidungen analysieren, eigene Interessen und Positionen erkennen und begründen.

Inhalte

- Stellung der Kommunen im politischen System der Bundesrepublik Deutschland, die Gemeindeordnung
- Aufbau und Aufgaben des Stadt- oder Gemeinderates, seine Zusammensetzung, seine Wirkungen, politische Rahmenbedingungen
- Willensbildung und Entscheidungsprozesse in der Kommune anhand eines zu lösenden Problems
- Möglichkeiten der Einflußnahme in der Kommune

Hinweise zum Unterricht

Kopplung mit dem Thema „Wahlen und die Rolle der Parteien“ oder „Umwelt erhalten“ ist sinnvoll.

Beschäftigung mit einem entsprechenden Projekt, z. B. Denkmalerhaltung in der Kommune, Besuch der kommunalen Verwaltung, kommunaler Einrichtungen, einer öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung bzw. Stadtverordnetenversammlung, Gespräche mit Kommunalpolitikern

Die Umwelt erhalten*

ZRW: 6 Std.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- das Spannungsverhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie analysieren,
- die eigene Verantwortung für die Umwelt erkennen und sind in der Lage, sich für den Erhalt der natürlichen Umwelt einzusetzen,
- nachweisen, daß Interessen des Gemeinwohls in der Umweltpolitik über individuelle Interessen gestellt werden können bzw. müssen,
- politische, wirtschaftliche und soziale Regulative zur Verminderung der Umweltschäden erklären und werten,
- Zusammenhänge zwischen heutigen Ansprüchen und Lebenschancen zukünftiger Generationen darstellen und werten.

Inhalte

- Umweltschutz zu Hause
- globale Umweltprobleme und ihre Ursachen
- aktuelle kommunale und regionale Umweltprobleme
- aktuelle Bestrebungen in der Umweltpolitik
- rechtliche Regelungen zum Umweltschutz (z. B. Verbraucherschutz, EU-Normen, Individualklage)
- Umweltschutzorganisationen und -institutionen

Hinweise zum Unterricht

Abstimmung mit

- Biologie: „Beziehungen der Organismen in Ökosystemen“,
- Geographie: Schuljahrgänge 9/10: „Industrie in Deutschland“, „Tourismus und Fremdenverkehr“
- Ethikunterricht, Schuljahrgänge 7/8: „Der Mensch als Hüter und Nutznießer der Natur“
- ev./kath. Religionsunterricht

Aufnahme von Kontakten zu Umweltschutzorganisationen bzw. entsprechenden Institutionen, Teilnahme an praktischen Arbeiten
Einbeziehung des Computerspiels „Ökopolopoly“ in Verbindung mit IKG oder einem Projekt

Die obersten Verfassungsorgane in der Bundesrepublik Deutschland*

ZRW: 12 Std.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Funktionen und Bedeutung der obersten Verfassungsorgane erläutern und werten,
- Machtausübung und Machtkontrolle als wesentliche Bestandteile der freiheitlich-demokratischen Grundordnung erklären und erörtern,
- die Bemühungen ausgewählter Verfassungsorgane zur Bewältigung politischer Aufgaben analysieren und werten.

Inhalte

- Gewaltenteilung, Gewaltenverschränkung und Gewaltenhemmung im politischen System
- Kompetenzen und Arbeitsweisen von Bundestag, Bundesregierung, Bundespräsident, Bundesrat, Bundesverfassungsgericht
- Bundestagsabgeordnete bei der Wahrnehmung ihres Mandates
- aktuelle Aufgaben und Anforderungen oberster Verfassungsorgane

Hinweise zum Unterricht

Kontaktaufnahme zu einem MdB, Materialien vom Bundestag anfordern, Vergleich mit ehemaliger DDR

Umgang mit Rechten im Alltag*

ZRW: 10 Std.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Aufbau und Grundlagen des Rechtsstaates in der Bundesrepublik Deutschland erklären,
- grundlegende Rechtsnormen anwenden,
- Rechte und Pflichten von Jugendlichen darstellen, interpretieren und werten,
- die Wahrnehmung der Rechte und Pflichten als persönliche Aufgabe ableiten,
- rechtliche Möglichkeiten und Grenzen bei der Durchsetzung eigener Interessen aufzeigen und werten.

Inhalte

- Aufbau und Funktion der Rechtsprechung und deren Stellung in der Demokratie
- die Rechtsstellung des Jugendlichen
- für Jugendliche bedeutsame Gesetze
- Recht, Strafe, Sühne
- Persönlichkeitsrechte und Datenschutz, Umgang mit personengebundenen Daten und Datenbanken

Hinweise zum Unterricht

Abstimmung mit

- dem Thema „Demokratische Grundrechte im Rechtsstaat“ (S. 26)
- Wirtschaft/Technik, Schuljahrgänge 9/10: „Ausbildung und Beruf“

Besuch einer Gerichtsverhandlung, Zusammenarbeit mit Institutionen (Jugendamt, Rechtsausschüssen in Gemeindevertretungen)

Europa wächst zusammen*

ZRW: 8 Std.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Institutionen der EU, Konzepte und Maßnahmen zur europäischen Integration erläutern,
- die Wandlungsprozesse in Osteuropa als Herausforderungen und Möglichkeiten für den europäischen Einigungsprozeß werten,
- die politischen und wirtschaftlichen Abhängigkeiten der europäischen Staaten untereinander erklären.

Inhalte

- Stand und Ziele europäischer Einigungsbestrebungen
- Entstehung, Aufbau, Kompetenzen und Wandel wichtiger europäischer Institutionen
- Wandlungsprozesse in Osteuropa und ihre Auswirkungen auf die westeuropäische Integration
- Probleme im Zusammenleben der europäischen Staaten und Lösungskonzepte
- Auswirkungen der fortschreitenden europäischen Integration auf das Leben
- Jugend in Europa (Begegnung, Schüleraustausch)

Hinweise zum Unterricht

Abstimmung mit

- Geschichte, Schuljahrgänge 9/10: „Von der Konfrontation zur Entspannung“
- Wirtschaft/Technik, Schuljahrgänge 9/10: „Die Europäische Gemeinschaft“
- Geographie, Schuljahrgänge 9/10: „Wirtschaftsräumliche Verflechtungen und politische Einbindung Deutschlands in Europa“

Friedens- und Sicherheitspolitik*

ZRW: 6 Std.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Ursachen internationaler Konflikte untersuchen und werten,
- Formen der Konfliktregelung auf Rechtmäßigkeit und Angemessenheit der Mittel hin prüfen und werten,
- Möglichkeiten und Grenzen internationaler Institutionen zur Konfliktbewältigung erläutern,
- die Einbindung der Bundesrepublik in internationale Sicherheitssysteme aufzeigen,
- die Friedens- und Sicherheitspolitik der BRD unter veränderten Rahmenbedingungen untersuchen und erörtern.

Inhalte

- die internationalen Aufgaben der Bundesrepublik in der Friedens- und Sicherheitspolitik
- internationale Verträge und Abkommen, internationale Sicherheitsstrukturen
- unterschiedliche friedens- und sicherheitspolitische Konzepte
- aktuelle Konflikte und Lösungsmöglichkeiten

Hinweise zum Unterricht

Die Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik sollte an **einem** aktuellen internationalen Konflikt oder Krisenherd verdeutlicht werden.

Abstimmung mit Geographie, Schuljahrgänge 9/10: „Geographisch relevante globale Probleme“

Wirtschaftspolitik

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Ziele, Möglichkeiten und Grenzen des Staates, wirtschaftlich regulierend aktiv zu werden, darstellen und werten,
- die Wirtschaftspolitik zur Förderung der neuen Bundesländer erörtern,
- Lebenschancen zukünftiger Generationen mit gegenwärtigen Ansprüchen vergleichend prüfen.

Inhalte

- das wirtschaftspolitische Instrumentarium
- wirtschaftlicher Aufbau in den neuen Bundesländern
- Jugendliche als Teilnehmer am Wirtschaftsleben

Hinweise zum Unterricht

Abstimmen mit

- Wirtschaft/Technik, Schuljahrgänge 7/8: „Markt und Marktgeschehen“
- Wirtschaft/Technik, Schuljahrgänge 9/10: „Wirtschaftliches Handeln im System der Sozialen Marktwirtschaft“

Beziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Ursachen und die Tragweite des Nord-Süd-Konfliktes erfassen,
- Differenzen zwischen Anforderungen und Ergebnissen der Entwicklungspolitik analysieren,
- die Bedeutung der Zusammenarbeit von Industrie- und Entwicklungsländern für die Zukunft der Welt erklären und werten,
- Interessenkonflikte und -übereinstimmungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern untersuchen und werten.

Inhalte

- der Begriff „Entwicklungsland“
- historische und aktuelle Ursachen der Unterentwicklung
- Interessenkonflikte zwischen Industrie- und Entwicklungsländern
- Entwicklungspolitik (Motive, Maßnahmen, Möglichkeiten und Grenzen)
- staatliche, nichtstaatliche und internationale Träger und Formen der Entwicklungspolitik

Hinweise zum Unterricht

Abstimmung mit Geographie, Schuljahrgänge 9/10: „Globale Bevölkerungsprobleme“

Erteilung langfristiger Schüleraufträge zur Situation in einzelnen Gebieten/Ländern der Dritten Welt

Politisches System und Gesellschaft der ehemaligen DDR

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- Entwicklungen in der DDR und Ursachen für den Zusammenbruch des Systems analysieren und erörtern,
- Auswirkungen des Zusammenbruchs der DDR auf die Gegenwart untersuchen und werten.

Inhalte

- das Wirken des Herrschaftsapparates in der DDR, das Verhältnis Staat – Bürger
- das Leben der Bürgerinnen und Bürger, insbesondere der Jugendlichen, im politischen System der DDR
- die deutsche Einigung als Prozeß und Herausforderung

Hinweise zum Unterricht

Abstimmung mit Geschichte, Schuljahrgänge 9/10: „Die internationale Nachkriegsordnung“ und „Die Entwicklung der DDR und BRD“

Diskussion mit Zeitzeugen, Einbeziehung von Zeitdokumenten, Videos (z. B. Reihe „Zeitzeugen – Umbruch in der DDR“) und Literatur

Streitkräfte im demokratischen Staat

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Bundeswehr als Institution des demokratischen Staates erklären und werten,
- die Wehrpflicht, das Recht auf Kriegsdienstverweigerung und Zivildienst darstellen und beurteilen,
- die Rolle der Bundeswehr in internationalen Sicherheitsstrukturen (v. a. UNO und NATO) aufzeigen und erörtern.

Inhalte

- Auftrag von Streitkräften heute
- Bundeswehr in Staat und Gesellschaft
- Wehrpflicht, Kriegsdienstverweigerung und Ersatzdienst (Art. 12 a GG)
- Möglichkeiten und Grenzen des internationalen Einsatzes der Bundeswehr

Hinweise zum Unterricht

Abstimmung mit dem Thema „Friedens- und Sicherheitspolitik“ (S. 31)
Einbeziehung von Jugendoffizieren der Bundeswehr und Vertretern des Zivildienstes, Besuch einer Kaserne, Pro-und-Contra-Diskussion: Wehrdienst – Zivildienst

3 **Unterrichtsverfahren und Unterrichtsorganisation**

Im Sozialkundeunterricht sollen sich die Schülerinnen und Schüler auf altersgemäße Weise in Arbeitsweisen üben können, die sie befähigen, mit politischen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen zunehmend selbständiger umzugehen. Dazu ist es notwendig, aus der Vielfalt möglicher Unterrichtsverfahren diejenigen auszuwählen, die Motivation, Anschaulichkeit, Handlungskompetenz und Lerneffektivität fördern. Zu den fachspezifischen Unterrichtsmethoden gehören im wesentlichen: Diskussion, Debatte, Fallanalyse, Rollenspiel, Planspiel, Erkundung, Befragung und Projekt.

Der Sozialkundeunterricht muß so organisiert werden, daß die Schülerinnen und Schüler in zunehmendem Maße ihre Fähigkeiten zur Kommunikation und Kooperation entwickeln. Das kann insbesondere durch Gruppen- und Partnerarbeit mit Anforderungen bezüglich kooperativer Aufgabenlösung, verschiedene Formen des Gesprächs und durch das Üben demokratischer Verfahrensregeln geschehen. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler soziale Kooperation in einem vorgegebenen Rahmen mit den damit verbundenen Konsequenzen erlernen und zunehmend bewußter reflektieren. Ansichten zu einem Problem müssen erfaßt, mit anderen Positionen verglichen und gegeneinander abgewägt werden, bevor ein Urteil gefällt wird.

Schüler- und Lehrervorträge haben im Sozialkundeunterricht ebenfalls einen festen Platz.

Als eine wesentliche Voraussetzung für politische Urteilsbildung und selbstbestimmtes Handeln müssen die Schülerinnen und Schüler in zunehmendem Maße in die Lage versetzt werden, selbständig mit Informationen umzugehen. In diesem Zusammenhang sollten sie angeregt werden, Nachschlagewerke zu verwenden, fachspezifische Literatur, Massenmedien und schriftliche Äußerungen politischer Organisationen zu sammeln, zu benutzen und auszuwerten. Im Realschulbildungsgang sollte in besonderem Maße Raum geschaffen werden, um Karikaturen, Graphiken, Statistiken, Bilder, Plakate u. ä. zu analysieren und zu werten sowie eigene Veranschaulichungen politischer Sachverhalte anzufertigen.

In die Planung des Unterrichts sind die Interessen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler im notwendigen Umfang einzubeziehen. Planungsentscheidungen sollten so getroffen werden, daß bei Veränderungen der ursprünglich zugrundegelegten Bedingungen einzelne Unterrichtsabschnitte korrigiert werden können.

Bei der Unterrichtsplanung sollten sowohl solche Situationen berücksichtigt werden, bei denen die Schülerinnen und Schüler jetzt oder künf-

tig selbst Handelnde sind, als auch solche, in denen wichtige Institutionen vorgestellt und Willensbildungsprozesse in der demokratischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland verdeutlicht werden können. Der Unterricht sollte so angelegt werden, daß er auf den Sozialerfahrungen der Schülerinnen und Schüler aufbaut und diese befähigt werden, gewonnene Erfahrungen mit Hilfe des gelernten Wissens und geübter fachspezifischer Fähigkeiten allein oder in Kooperation mit Partnern zu analysieren und zu werten.

4 Lernkontrollen und Leistungsbewertung

Mündliche und schriftliche Lernkontrollen und Leistungsbewertungen geben Lehrkräften, Schülerinnen, Schülern und Eltern Aufschluß über den Lernerfolg des einzelnen und der Lerngruppe. Sie sollen darüber hinaus auch für die Lernenden Motivation zur weiteren Arbeit im Sozialkundeunterricht geben. Die in Lernkontrollen und Leistungsbewertungen gestellten Anforderungen und Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern bekannt und verständlich sein. Nicht jede Lernkontrolle im Sozialkundeunterricht sollte mit einer Zensur bewertet werden.

Lernkontrollen im Sozialkundeunterricht beziehen sich nur auf Wissen und Können, nicht auf Verhaltensweisen und diesen zugrunde liegenden Werten. Es darf nicht bewertet werden, welche Meinungen Schülerinnen und Schüler vertreten, sondern wie Probleme analysiert und Urteile begründet werden.

Im Realschulbildungsgang weisen die Schülerinnen und Schüler in Lernkontrollen und Leistungsbewertungen nach, daß und auf welchem Niveau sie in der Lage sind,

- politisches Wissen in übergeordnete Zusammenhänge einzuordnen und Gelerntes auf ähnliche Sachverhalte zu übertragen,
- Gelerntes für eigene Argumentationen zu nutzen,
- in politischen Alternativen zu denken,
- Problemstellungen selbständig zu entwickeln und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen,
- fachspezifische Formen der mündlichen Mitarbeit anzuwenden (z. B. Protokollieren von Unterrichtsdiskussionen, Interpretation von Texten, Quellen, Statistiken und Bildmaterialien),
- Diagramme, Tabellen, Graphiken, Karten, Skizzen u. ä. zu erstellen,
- Materialsammlungen und Dokumentationen anzufertigen,
- sachgemäß und fundiert und unter Berücksichtigung verschiedener Gesichtspunkte zu urteilen.

Als Bewertungskriterien können dabei folgende Aspekte herangezogen werden:

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Genauigkeit, Tiefe und Umfang der Kenntnisse, Herausarbeiten des Wesentlichen und Breite der Argumentationsbasis
- Beherrschungsgrad fachspezifischer Methoden und der Fachsprache
- Differenziertheit sowie Art und Umfang der Begründungen für ein Urteil
- Übersichtlichkeit der Darstellung und Gliederung der Gedankenführung, Aufgreifen von Anregungen

Im Sozialkundeunterricht sind u. a. folgende Formen der schriftlichen oder mündlichen Lernkontrolle und Leistungsbewertung möglich:

- schriftliche Leistungskontrollen als Klassen- oder Kurzarbeiten

- selbständige auf Unterrichtsinhalte bezogene Beiträge in einer Unterrichtsstunde bzw. Unterrichtssequenz
- inhaltsbezogene Beiträge auf Anfragen der Lehrerin, des Lehrers
- Protokolle und Berichte
- Referate

Lernkontrollen und Leistungsbewertungen im Sozialkundeunterricht überprüfen also nicht nur das Wissen, sondern auch die Fähigkeit zu dessen Anwendung sowie zu selbständigem Denken und begründetem Urteil.

Bei allen weiteren Fragen zur Leistungsbewertung ist die einschlägige Erlaßlage zu beachten.

Literaturhinweise

- Baumgärtner, H.-M. u. a.: Frieden ohne Macht? Bouvier Verlag, Bonn 1991
- Becker, H./Heß, J.: Grundwissen Recht, Klett-Schulbuchverlag, Stuttgart 1991
- Binder, G.: Grundwissen Grundgesetz, Klett-Schulbuchverlag, Stuttgart 1991
- Böhringer, A. u. a.: Bundestag, Bundesrat, Landesparlamente, Neue Darmstädter Verlagsanstalt, Rheinbreitbach 1991
- Brezinka, W. u. a.: Werterziehung, Köllen Druck und Verlag GmbH, Bonn 1991
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Handbuch Medienarbeit, Leske und Budrich, Opladen 1991
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Lernfeld Politik, Eine Handreichung zur Aus- und Weiterbildung, Bonn 1992
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Menschenrechte, Dokumente und Deklarationen, Bonn 1991
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Erfahrungsorientierte Methoden der politischen Bildung, Schriftenreihe Band 258, Bonn 1988
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Informationen zur politischen Bildung, Franzis-Verlag, München
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Methoden in der politischen Bildung – Handlungsorientierung, Schriftenreihe Band 304, Bonn 1991
- Czada, P./Tolksdorf M./Yenal, A.: Wirtschaftspolitik, Leske und Budrich, Opladen 1993
- Gagel, W.: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer, Wochenschau-Verlag, Schwalbach (Taunus) 1991
- Heitmeyer, W.: Rechtsextremismus, Warum handeln Menschen gegen ihre eigenen Interessen? Ein 'ran-Buch für Jugendliche, Bund-Verlag, Köln 1991

- Heitmeyer, W.: Warum handeln Menschen gegen ihre eigenen Interessen?, Analyse des Rechtsextremismus und Didaktikkonzept für Lehrer allgemeinbildender Schulen, Beiheft zum 'ran-Handbuch, Bund-Verlag, Köln 1991
- Hesselberger, D.: Das Grundgesetz, Kommentar für die politische Bildung, Hermann Luchterhand-Verlag, Neuwied und Frankfurt (Main) 1990
- Kuhn, W./Massing, P.: Politische Bildung in Deutschland, Leske und Budrich, Opladen 1990
- Maier, G.: Die Wende in der DDR, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1991
- May, H.: Ökonomie für Pädagogen, R. Oldenbourg Verlag, München und Wien 1990
- Nitzschke, V./Sandmann, F.: Handbuch für den politischen Unterricht, Metzlersche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1987
- Rudzio, W.: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Leske und Budrich, Opladen 1992

Hinweis:

Bei der Bundeszentrale für politische Bildung und der Landeszentrale für politische Bildung von Sachsen-Anhalt können unter folgenden Adressen Publikationsverzeichnisse angefordert werden:

Bundeszentrale für politische Bildung
Postfach 2325
53013 Bonn

Landeszentrale für politische Bildung von Sachsen-Anhalt
Klewitzstr. 4
39112 Magdeburg

